



Prinz Hermann
von
Sachsen-Weimar-Eisenach
nahm den Titel eines
Grafen von Ostheim
an und ehelichte die
italienische,
Schauspielerin
Wanda Paola Lottero

*



nicht leid zu tun, denn Amon-Rê, der da schön am Himmel steht, bescherte ihm soviel Sklavinnen, daß jeder Revuedirektor vor Neid erblassen würde. Ein Ausnahmefall war die Königin Hatschepsut, die um 100 v. Chr. lebte. Ihr Vater war zwar der Pharao Thutmosis I., ihre Mutter aber eine der bewußten Sklavinnen. Trotzdem heiratete sie ihr Halbbruder Thutmosis II., den sie zur Belohnung ermorden ließ. Dann regierte sie eine Weile allein, übrigens durchaus geschickt und tatkräftig, bis sie eines Tages ihren Schwager und Stiefbruder Thutmosis III. heiratete. Das hätte sie nicht tun sollen, denn er ließ sie nun seinerseits umbringen und im Tal der Könige vergraben, wo man ihre Mumie jetzt wieder ausgebuddelt hat und sie in irgendeinem Glaskasten bewundern kann. Er trieb seine Gefühle sogar so weit, daß er ihren Namen von allen Inschriften austilgen ließ, was nach ägyptischer Anschauung das sicherste Mittel war, um einem Menschen die ihm von Rechts wegen zukommende Seelenwanderung zu vermasseln. In einer Sache hatte er allerdings Pech. Bei einem gewaltigen Obelisk ließ er eine riesige Mauer herumbauen, der ihn den Blicken entzog. Eines Tages stürzte die Mauer ein, der Obelisk kam in völlig unbeschädigtem Zustand zum Vorschein und Hatschepsut kann doch wieder seelenwandern.

Später wurde man milder. Daß Messalina etwa alle 2 Wochen irgendeinen Athleten oder Räuber heiratete und Nero eines Tages Hochzeit mit einem Gladiator machte, gehört hier nur mittelbar hin. Wenn aber Kaiser Justinian, der Schöpfer des Corpus iuris civilis, seine Theodora ehelichte, deren Beruf bis dahin der horizontalen Göttin geweiht war, so liegt darin schon eine ziemliche Unbekümmertheit.